

Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1989-1990)
Heft: 32

Rubrik: CH-Frauenszene

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

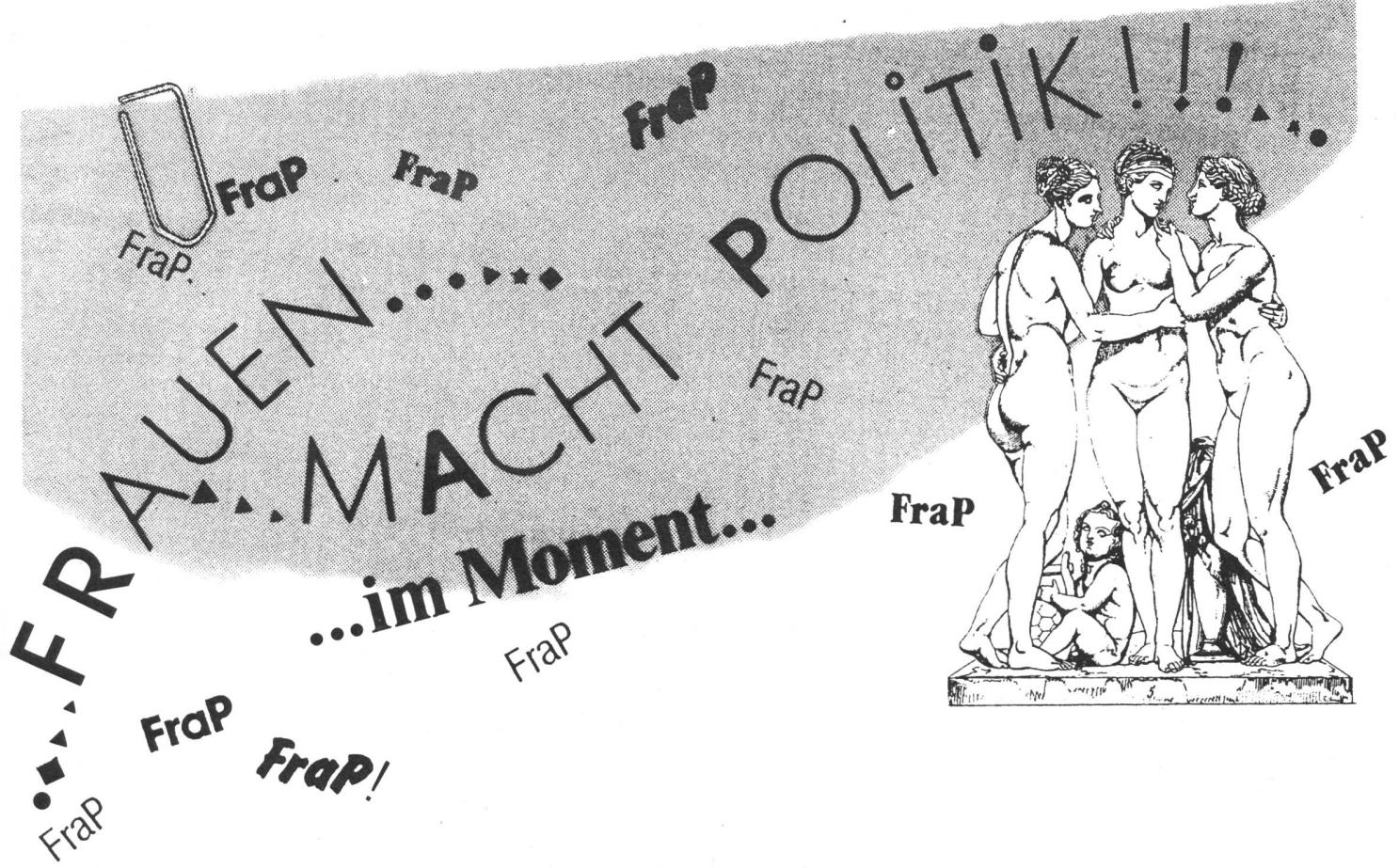
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lesbische Mütter

Als FraP-Frauen fühlen wir uns beim Thema «*Quere Frauen*» total angesprochen: als Frauenpolitikerinnen, quer zur Männerwelt, quer zu den Feministinnen, die ausserhalb der männerorientierten Politik bleiben. Der jüngsten Gruppe der FraP, «*Lesben mit Kindern*», soll heute unsere Seite gelten.

Lesbische Mütter – so stand es auf einem grossen Transparent an der Schwulen- und Lesbendemo vom 24. Juni 1989. Es war das erste Mal, dass Lesben, die auch Mütter sind, öffentlich auf sich aufmerksam machen; Frap-Frauen, betroffene und andere, haben diese Aktion vorbereitet. Anderntags veranstalteten fünf Frauen im Kanzleischulhaus eine Matinée, die intensiv vorbereitet worden war. Ca. 30 Frauen kamen. Seit dieser Matinée findet nun regelmässig jeden Monat ein Treffen statt, zu dem immer wieder neue Frauen dazustossen. Nicht nur aus Zürich, aus der ganzen Ostschweiz und vor allem aus kleinen Gemeinden melden sich Frauen, die bisher glaubten, nur sie seien eine Lesbe mit Kindern.

Da bereits beim ersten Treffen viele Freundinnen lesbischer Mütter teilnahmen, änderten wir den Namen der Gruppe von «*Lesbische Mütter*» in «*Lesben mit Kindern*». Soviel zur Entstehungsgeschichte dieser Gruppe.

Wo Lesben mit Kindern sich nicht zeigen, da gibt es auch keine... so die landläufige

Meinung. Doch nach den offiziellen Statistiken, die in diesem Fall eher unter- als übertrieben sein dürften, müsste es in jedem Dorf auf 1000 Einwohner 50 Lesben geben. Unter diesen «versteckten» Lesben gibt es sicher auch einige Mütter. Und jede dieser Mütter glaubt, sie sei die einzige, die sich so zwischen allen Normen bewegt. Als Mutter kann sie sich auch nicht einfach in ein Ghetto begeben, sie muss sich den Realitäten

«Gruppe Lesbische Mütter»
Postfach 1137, 8036 Zürich,
Tel. 01/242 44 18, PC 80-63955-1

Treffpunkt:
Jeden 1. Sonntag im Monat um 16.00 Uhr (mit anschliessender Möglichkeit zu Speis und Tanz im Kanzleia), im Frauenzimmer 3. Stock
Quartierzentrum Kanzlei
Kanzleistr. 56
8004 Zürich

um sie herum stellen. Dies mag mit ein Grund dafür sein, warum bis jetzt wenig Öffentlichkeitsarbeit auf diesem Gebiet gemacht worden ist.

In der Gruppe, in der die Freundinnen der Mütter eine sehr lebhafte und engagierte Arbeit übernahmen und den «Frauen macht Politik»- Frauen ihre ganze mögliche Hilfe angeboten haben, ist es nun endlich möglich geworden, kontinuierlich politisch zu arbeiten.

Bei den bisherigen fünf Treffen fanden sich immer wieder neue Frauen ein. Die statistische Zahl lässt sich also bald einmal real feststellen und übertrifft die Vorstellungen der Hetero(r)-Welt bei weitem. Wen wunderts?

Auch wenn bei diesen Treffen jeweils vorwiegend an einem Thema gearbeitet wurde, blieb jedoch immer auch genügend Raum für die spontanen Bedürfnisse der Frauen. Jedesmal fand sich ein ganzes Bündel spannender Lebensgeschichten zusammen. Es war übrigens schon beim ersten Treffen ein Anliegen geworden, Frauenschicksale aufzuschreiben, um aufzuzeigen, wieviel Geschichte diese Lesben gestalten und wieviele, endlich erfahrbare, voll von Leben strotzende Schwestern wir um uns herum haben. Dabei tritt auch zutage, dass nicht die Lesbe mit Kind «quer» ist, sondern die Vorstellungen des Umfeldes sind verquer, so verquer eben, wie sie in der patriarchalen Gesellschaft sind.

Damit dies sichtbar wird, kämpfen wir FraP-Frauen gerne weiterhin quer durch die Männer-Politik und machen Frauenpolitik.

marta feiss

